

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

voll runder Löcher, worinnen junge Knaben sich eingefunden, welche aus solchen Löchern heraussehend ein seltsames Geschrei machten.

Zu Mittag sein wir bei Herrn General Peck Gäst gewesen, welcher unerachtet seiner großen Unpässlichkeit gleichwohl nebst vielen vornehmen Offizieren zur Tafel gingen und uns wohl tractiert hatte.

Nach dem Mittagessen wurden auf Befehl des Herrn Generalen wiederum vor uns Pferd gesattelt und wurde uns mehrmalen obbemeldter Fendrich mit Namen Punzler zugegeben. Dieser führte uns abermalen zum Stuhlweißenburger Tor hinaus an die kurbayrischen Trenchements, allwo nämlich bei der Belägerung die kurbayrische, sächsische und andere Auxiliarvölker nebst einigen kaiserlichen Truppen, unter welcher das General Peckische Regiment, mithin auch dieser Fendrich, gewesen, gestanden und seine kurfürstliche Durchlaucht aus Bayern das Oberkommando führten. Diese Leit, wie uns der Fendrich als oculatus testis berichtet hatte und teils der Augenschein selbst bekämpfte, waren auf folgende Weis postiert: Erstlich war von denen dort herumliegenden Bergen bis an die Donau eine Cortine gezogen, vor der Cortine ein tiefer Graben, auf eine große Distanz allzeit ein Schlagbaum, dann Stunden hineinwärts gegen den Gerhardsberg die Regimenter zu Pferd. Jedes Regiment hatte vor sich eine mit Infanterie besetzte Redouten mit spänischen Reitern umgeben. Vor jeder Redouten waren 100 Schritt hinauswärts 3 Bomben eingegraben, damit, wann der Feind sich denen Trenchementen genähert hätte und auf das Ort, wo die Bomben eingegraben waren, gekumben wäre, man durch ein laufendes Feuer die Bomben hätte losbringen und dem Feind großen Schaden tun können. Alle Nacht ist das laufende Feuer visitiert und mit frischem Pulver versehen worden. Auf jeder von vorberührter Redouten waren zwei Stuck gepflanzt.

Von diesen als wohl ordinierten und mit aller Notwendigkeit zur Zeit der Belägerung versehen gewesten kurbayrischen Trenchementen haben wir uns um und neben den Gerhardsberg gegen der Festung gewendet, allwo in den Berg hinein große Löcher zu sehen, wie die Zimmer ausgehauen, so vermutlich arme Leit ihnen Summerszeit zu einer Wohnung erkiesen.

Auf diesem Gerhardsberg pflegte sich die Tross in großer Menge zu begeben, so oft man sich zu einem Sturm präparierte, um zuzusehen, wodurch die Türken in der Festung leicht abnehmen kunnten, dass es bald einen Sturm abgeben würde. Prinz Louis, um dieses Lumpengesindel von dem Berg abzuschrecken, nannte ihn den Bärenhäuterberg, und da sich die Leit noch nicht von dem Berg abhalten